

werden. «Sämtliche Aufträge werden von der Zentrale des Zürcher Vereins in Dübendorf aus koordiniert. Die Linth-Ebene, die Region des Kantons Schwyz und das Glarnerland wurden wie wohnt von Fahrerinnen und Fahrer des Vereins Seedamm-Linth gedeckt, die ab dem Stützpunkt Seedamm-Plaza» gefahren sind. «Die Vereine werden in den nächsten Wochen darüber diskutieren, die Zusammenarbeit weiter ausgebaut oder wieder zurückgegriffen wird. (eing)

Workshop in der Computeraera

Aussererschwyz. – Schwerpunktthema des nächsten Computeraera-Workshops ist, auch privat die Kosten im Griff zu haben. Es geht um MyMicroBalance, eine Freeware zur Buchhaltung. MyMicroBalance verwaltet die eigenen Einnahmen, Ausgaben und Ausgabenkategorien und wertet sie recht übersichtlich aus. Jede Zahlung wird in MyMicroBalance einer bestimmten Kategorie zugeordnet, beispielsweise Strom, Heizung, Miete, Auto oder Miete. Wiederkehrende Buchungen lassen sich automatisieren, um Zeit und Mühe zu sparen. Die eigenen Daten schützt man auf Wunsch per Passwort vor neugierigen Blicken. MyMicroBalance wird bereits von mehr als einer Viertelmillion Personen zum Sparen und zur Kontrolle des Haushaltsbudgets verwendet. Instruktor Virgilio Bianchi wird alle Interessierten am Montag, 7. Januar, in das Buchhaltungssystem MyMicroBalance einführen. Der Workshop beginnt um 15.30 Uhr im PC-Saal der KSA (Kantonsschule Aussererschwyz) in Afflikon. Ab 15.30 Uhr kann man sich in der Mensa zum Kaffee treffen. Weitere Informationen sind auf der Homepage www.computeraera-aussererschwyz.ch abrufbar. (eing)

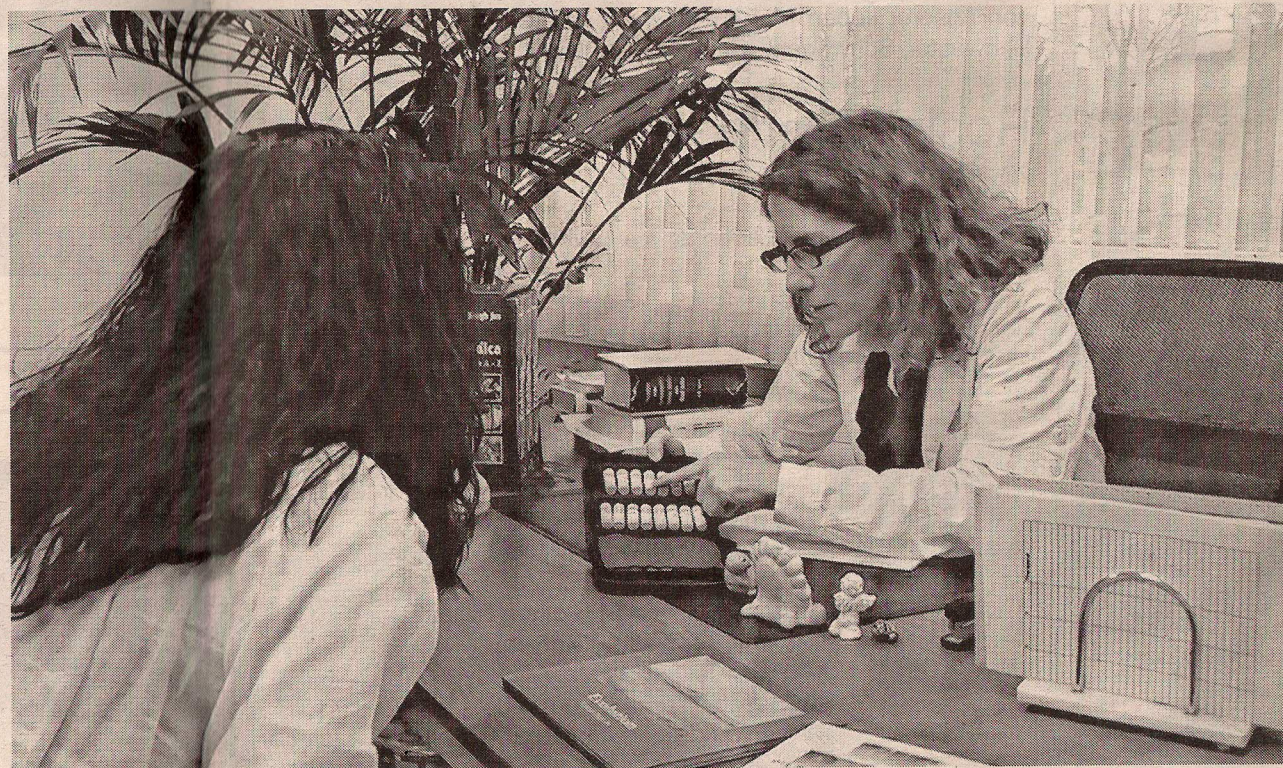
Immer mehr Patienten setzen auf Homöopathie

Gabriela Keller aus Lachen ist diplomierte Homöopathin hfnh/SHI und absolvierte in diesem Jahr eine dreiwöchige Weiterbildung in Goa. Dabei sammelte sie nicht nur Praxiserfahrung der anderen Art, sondern erlebte auch, wie schnell Homöopathie zur Besserung beitragen kann.

Von Silvia Gisler

Lachen. – Eigentlich hat die heute 41-jährige Gabriela Keller einst als engagierte Lehrerin Schüler unterrichtet. Schon damals faszinierte sie jedoch der Gesundheitsbereich – insbesondere die Homöopathie. So kam es, dass sie im Jahr 1995 das vierjährige Studium an der SHI Homöopathie Schule von Dr. Mohinder Singh Jus im Kanton Zug begann und 1999 erfolgreich abschloss. Seither arbeitet sie als Homöopathin in der SHI Homöopathische Praxis, unterrichtet Homöopathie an der SHI Homöopathie Schule und ist seit einem Jahr Mitglied der Geschäftsleitung. Inzwischen absolvierte die diplomierte Homöopathin diverse Aus- und Weiterbildungen und reiste in diesem Jahr anlässlich eines Praktikums als Fachbegleiterin nach Goa. Was die in Lachen Wohnhafte in sogenannten Camps in Indien erlebte, erinnert Ausenstehende beinahe an Wunder.

Eines Tages, so erzählt sie, sei ein Tourist zur Gratis-Sprechstunde ins Camp gekommen. Er habe sich über Durchfall beklagt, der ihn schon seit rund einer Woche beschäftigte. Keinerlei Medikamente hätten Wirkung gezeigt, da wollte er sich den Rat des Homöopathen und Arztes Mohinder Singh Jus holen. Jus habe ihm ein homöopathisches Mittel



Laufend mehr Patienten: Die Lachnerin Gabriela Keller ist diplomierte Homöopathin hfnh/SHI und berät nicht nur in der Praxis, sondern reist zur Weiterbildung auch schon mal nach Goa.

Bild zvg

gegeben und ihn gebeten, zwei bis drei Stunden später nochmals vorbei zu kommen, um den Verlauf der Krankheit beobachten zu können. Tatsächlich stellte sich dann heraus, dass sich der Patient nach dieser kurzen Zeit deutlich erkennbar auf dem Weg der Besserung befand. Ein anderes Beispiel handelt von einem Mann der nach einem Schlaganfall seit Jahren nicht ohne fremde Hilfe gehen konnte. «Zwei Wochen nach der Behandlung durch Jus konnte er wieder selbstständig gehen.

«Die Zeit in Goa war wirklich sehr eindrücklich», betont Keller. Sie habe dort viel Praxiserfahrung sammeln können. Diese eindrücklichen und

schnell verlaufenen Genesungsfälle seien in den homöopathischen Spitälern Indiens häufiger zu beobachten als bei uns, erklärt sie. In der Schweiz werden schwerwiegende Krankheiten – ob akut oder chronisch – meist sofort schulmedizinisch behandelt. Somit kann die Homöopathie in solchen Fällen ihre Stärke noch zu selten zeigen.

Zusammenarbeit mit Spitälern

Rund um die Homöopathie ist es in der Schweiz in den letzten zwei Jahren zwar ruhiger geworden. «Die Patientenzahlen in der SHI Homöopathische Praxis in Zug steigen aber laufend an, und die Zahlen der

Studierenden an der SHI Homöopathie Schule stagnieren auf gutem Niveau», entkräftigt Keller das Vorurteil des Rückwärtstrends. «Diese höhere Fachschule (hfnh) bildet regelmässig auch Schwyzer aus und viele meiner Patienten stammen ebenfalls aus der Region Aussererschwyz.»

Ihr Ziel sei aber in erster Linie, Homöopathie zu verbreiten «auf einem Niveau solider medizinischer und homöopathischer Fachkompetenz». Am liebsten würde Keller mit einem Spital zusammenarbeiten, doch sei man in der Schweiz – trotz den positiven Erfahrungen in Indien – tendenziell noch zurückhaltend.